

LXIX.

Herzog Anton von Lothringen.

Da ich auf diesen guten Herzog Anton von Lothringen zu sprechen komme, muß ich doch von ihm sowohl als seinen Brüdern einiges anführen. Man nannte ihn den guten Herzog, weil er ein sehr rechtschaffener Mann, und ein ehrenvoller gewissenhafter Fürst war. Ich habe sein Portrait in Lothringen gesehen; denn zu Nancy war kein Haus von irgend einiger Bedeutung, wo man es nicht gehabt hätte; so sehr gern sah man es an, indem alle seine guten Eigenschaften sehr kenntlich darin ausgedrückt lagen.

Die Könige Ludwig XII. und Franz I. liebten ihn sehr. König Ludwig gab ihm die Compagnie von hundert Mann Gensdarmen, und bat ihn dabei von Seiner und Keiner andern Hand den Herrn von Bayard als seinen Lieutenant dabei anzunehmen. Man kann sich leicht denken, daß er sie nicht ausschlug, da sie aus so gutem Hause kam, und er noch einen so braven Officier zum Gehülfen dabei erhielt; denn ein braver Lieutenant kömmt seinen Capitain allemal sehr gut zu statten, und gereicht ihm sehr zur Ehre.

Dies war der Fall in der Schlacht bei Marignano, wo der Capitain sowohl als der Lieutenant sich sehr tapfer hielten, und ersterer auch letzterm gut zu statten kam. Denn als sein Pferd unter ihm getödtet wurde, half ihm der Herzog von Lothringen sogleich mit seinem
zwei-

zweiten Bataillenspferd aus, das Bayard ehemals ihm gegeben hatte, und le Carinan hieß *).

Bayard selbst hatte dieß Pferd in Brescia erbeutet. In der Schlacht bei Ravenna blieb es für todt auf dem Wahlplatz liegen, weil es zween Pikenstöße in die Seite, und eine Menge Hiebe über den Kopf hatte. Allein am folgenden Tag sah man, daß es liegend das nächste Gras zu weiden anfieng, und wenn es Menschen sah, wieherte es schon wieder ein wenig; man führte es daher nach Haus und verband es sehr sorgfältig, wobei es alles mit sich anfangen ließ und duldete wie ein vernünftiges Wesen. Es wurde endlich vollkommen wieder hergestellt, und so gut, munter und brauchbar als je. Eben wegen seiner Güte und seines Feuers schenkte es der Herr von Bayard es seinem Capitain, der sehr gerne annahm und liebte. In dieser Schlacht bei Marignano also diente es seinem ersten Herrn wieder, und mochte sich wohl dabei noch der alten Zeit erinnern.

Dieser gute Herzog Anton hatte vier Brüder, ihrem Erstgebohrnen ähnlich an Tugend, Güte, Tapferkeit und Heldenmuth.

*) „Es mochte wohl ein spanisches Pferd seyn; denn es giebt in Spanien an der französischen Grenze noch izt ein Haus Carinan und einen Herrn von Carinan, von dessen Vorfahren einem dieß Pferd vielleicht herkam.“